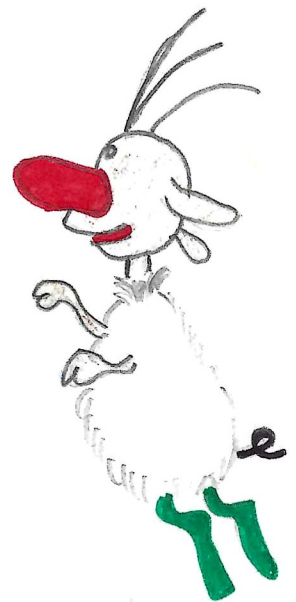
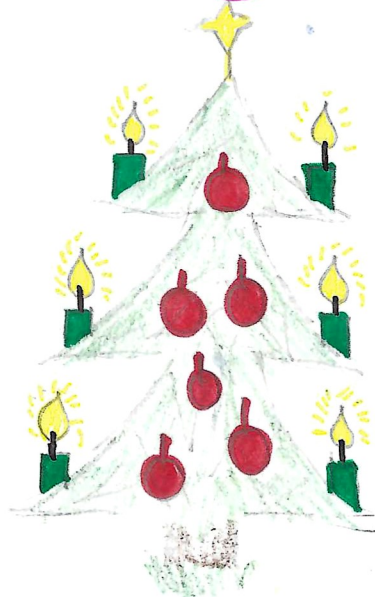
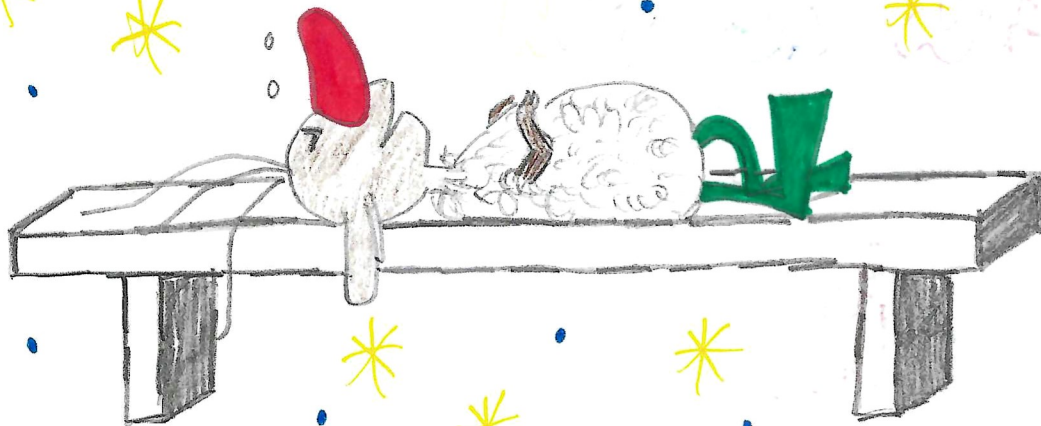


Weihnachten

in

Sauerkraut





Dādū hatte einen Traum. Er träumte von den Hirten auf dem Felde und dem Stier von Bethlehem, der über seinem kleinen Haus lebete. Die Heiligen Drei Könige folgten ihm - einer aus Afrika, einer aus Judien, einer aus Sauer - Braut. Sie klopfen an sein Haus und wurden eingelassen.

Das sahen Joey und Amadea, Generaldirektor Bossi und Tante Emma und Naudi - und alle, alle kamen. Himmlische Musik erklang, sie sangen, tanzten, lachten und feierten Geburtstag.

Als letzter traf der Weihnachtsmann auf seinem Schlitten ein, mit einem großen Sack auf dem Rücken. Als er an die Tür klopfte, wurde es still im Haus, und alle Lichter erloschen. Verwundert schüttelte er den Kopf, braute sich den Bart, braute eine wunderschöne Schachtel hervor und riß ein Streichholz an. Es leuchtet ums Haus - nichts rührte sich. Enttäuscht ließ er die Streichholzschachtel fallen, kletterte auf seinen Kutschbock und fuhr aus Dādūs Traum in die weiße Schneelandschaft hinaus.

Dādū erwachte, hob die Streichholzschachtel auf und drückte sie beglückt an sich. Welch ein Schatz!

Der Gemeinderat hatte Wichtiges zu tun. Es gab Streit in Sauerbraut. Generaldirektor Bossi war an der Reihe, den einsamen Dādū Weihnachten bei sich aufzunehmen, aber Bossi weigerte sich. »Kein Platz! Keine Zeit! Finanzielles Risiko!« behauptete er.

Erster appellierte an seine Ehre als verantwortungsvoller Bürger von Sauerbraut.

»Wieviel?« schwarte Bossi halt.

»Aber Herr Generaldirektor!« Pfarrer Spiritus war entsetzt. »Sie wollen doch nicht etwa aus dem Fest der Liebe ein Fest des Geldes machen!«

»Keine Sorge, Hochwürden, ich werde die Stämme klein halten.«

Das war stübel für Fräulein Tütel: »Herr Bossi, Sie sind davor! Ob Sie wollen oder nicht! Und versuchen Sie nicht, sich zu drücken, sonst... sonst... sonst veröffentliche ich Ihre alten Schulzeugnisse!«

Der Generaldirektor wurde bleich. Er schloß die Augen, griff sich an die Brust und fiel in Ohnmacht.

»Ein Herzanfall!« rief der Wirt und geriet in Panik.

Eilig schleppten sie Bossi über den verschneiten Kirchplatz und legten ihn auf den Operationstisch bei Frau Doktor. Sie ließ sich den Hergang schildern, fühlte den Puls und sagte laut und deutlich: »In solch einem Koffmungs - brenn Fall hilft uns die Mega - Super - Spiritus.«

Karim hatte der todverurteilte Patient das gehört, sprang er auf die Beine und ergriff die Flucht.

»So ein scheißeheiliger Kerl!« wetterten die Sauerbraute, »er hat uns alle getäuscht!«

»Nicht nicht«, lächelte Frau Doktor. »Keine Herrschaft! Ein Herziger Mensch kann seinen Herzanfall haben!«



Dada bekam von alledem nichts mit.

Es bräute dem Weihnachtsmann ein Deutsches.

Außerdem jedoch war voller Empörung, als sie mit dieser Neugier nach Hause kam und Amadeo vor dem Fernseher auftraf.

» Am Heiligen Abend siehst du dir Comedyfilme an, statt zu komponieren«, protestierte sie.

» Du drückst dich vor deinen Pflichten, genau wie Bossi.«

» Bloß eine schöpferische Pause«, versuchte sich Amadeo zu verteidigen.

» So was braucht jeder Künstler mal.«

» Du schütest in deinen schöpferischen Pausen lieber das Dach reparieren! Oder soll das vielleicht der Weihnachtsmann für dich tun?«

» Aber Liebster, draußen ist alles bereit. Es kann nicht durchschneien!«

Sitzend stellte Amadeo den Fernseher aus und begann zu komponieren.

Wenn das Eis als Blume blüht
und der alte Ofen glüht,

Wenn am Baum die Kerzen leuchten
und die Leut' zur Wische reuen,

Wenn der Weihnachtskuchen duftet
und die Hausfrau schwitzt und schüttelt,

Wenn das Sauerbräut vergoren,
dann wird das Christkind noch geboren.

Wenn die Küsse sind verteilt
und alte Wunden ausgeheilt,

Heilige Nacht,
bald ist's vollbracht.

Auf dem Marktplatz ging es noch hier. Alle ~~ver~~üchten, du dickes Geschäft zu machen.

Der Wirt bot Zuckerwatte und Glühwein an, und Tante Emma versteigerte Weihnachtsbäume. Fischer Fritz verkaufte frische Karpfen aus dem Dorfteich, und Anna grillte fette Würstchen und servierte sie auf Sauerbräut.

Den meisten Umsatz machte wieder mal Generaldirektor Bossi. Seine Schokoladenweihnachtsmänner, seine Ritzgoldengel und seine Krippen fanden reißenden Absatz.

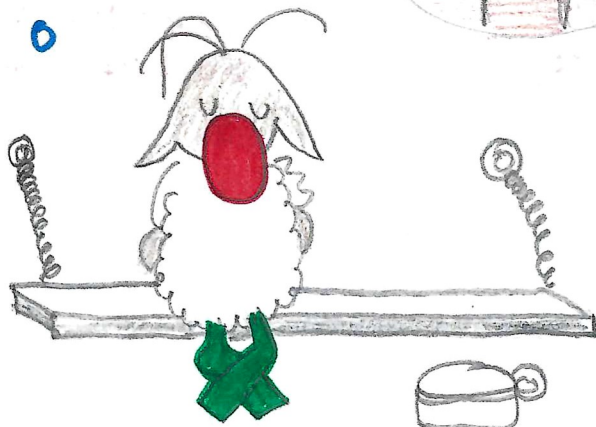
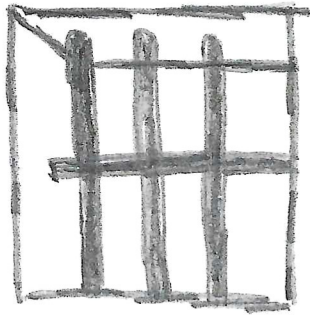
Die Produktion lief auf Hochtouren.

Der größte Hit aber war Bossis aufblasbares Weihnachtsbaum. » Das antwortete Weltwunder für die Westentasche«, präsentierte er, » mit dieser großartigen Erfindung verstopfen Sie nach dem Fest keine Mülltonne. Natur ist vergänglich – mein Baum hält ein Leben lang! Es ist sogar feierfest!«

Dieses Versprechen lockte auch Dada herbei, der sein großes Werk gerade beendet hatte. Stänke und schaute er zu, besaute ein Streichholz aus seiner Schachtel, zündete es an und hielt es an den Baum.

Der Knall war so laut, daß sich sogar die Bewohner in der nächstgelegenen Kleinstadt wunderten. In Sauerbräut herrschte Totenstille. Dann brach ein gewaltiges, schadenfrohes Gelächter los.

Wütend ruppelte sich Bossi hoch und schrie: » Das ist böswillige Sachschädigung! Der Kerl hat mich ruiniert! Verhaften Sie ihn, er ist gemeingefährlich!«



Bodo blieb nichts anderes übrig, als den verhassten Dada festzunehmen und verurteilen.

>> Heine Weihnachtsgeschäft ist verrut <<, Quäste Karl und stopfte Dadas Streichholzschachtel vorsig in seine Aktentasche. >> Andererseits <<, beruhigte er sich, >> bin ich diesen Trodel endlich los. <<

Und dann war Heiligabend und Bescherung und Sauerbräuts feierten fröhliche Weihnachten. Was bei Bodo und Joey wurde seine rechte Stimmung aufgenommen. Dada saß in seiner Zelle und lachte so Herzensreißend, daß die Kerzen weich würden.

>> So geht das nicht <<, sagte Bodo, sperrte die Zelle auf und holte Dada unter den Tannenbaum. Er schenkte ihm einen Apfel vom Weihnachtbaum.

>> Glaubst du an den Weihnachtbaum? << fragte Joey seinen Vater.

>> Wenn du mich als Antiperson fragst, u-uein, mein Jüng. Der Weihnachtsbaum ist weder polizeilich gemeldet, noch besitzt er einen Personalausweis. Und Steuern bezahlt er natürlich auch nicht, soviel ich weiß. Als dein Papa allerdings ... <<, er machte eine besorgene, kleine Pause, >> ... habe ich

wundervolle Erinnerungen an ihn ... So! Und jetzt gehen wir in die Kische! Du bleibst hier, Dada, und hütst das Häs. <<

Dada schlüpfte. Und so war es sein Wäcker, daß Joey ihm heimlich den Haustürschlüssel zurückgab.

Während die Sauerbräute in der Kirche begeistert das neue Lied von Amader sangen, nutzte Bossi die Gelegenheit, sich einen richtigen Weihnachtbaum aus dem Wald zu holen - gratis natürlich.

Dada sah die schwarze Limousine vorbeifahren, auf dem Rücksitz die Aktentasche: da hielt ihn nichts mehr. Er stürzte aus dem Polizei-Güterschein und hüpfte in großen Sprüngen dem Auto hinterher, so schnell der Schnee das zuließ.

Habgier macht blind. Deshalb suchte Bossi sich die größte Eichtanne in dem Gemeindeforst aus und sägte wie ein Besessener. Näs manchmal erbaute er lustig auf die Uhr und die Kellerleuchteten Kirchenfenster im Tal. Plötzlich stöhnte und splitterte das Holz. Es war soweit. Es hatte es geschafft. Es sprang auf, warf die Säge aus Seite und umtanzte seinen Weihnachtbaum wie Rumpelstilchen. Es lachte und rief: >> Ach, wie gut, daß niemand weiß ... <<

Weiter kam er nicht, denn der Baum fiel Brachland um gegen ihn unter sich.

Mit großen, ängstlichen Augen hatte Dada zugeschaut. Als er sah, daß Bossi hilflos eingeklemmt war, kam er aus seinem Versteck. Mit vielen aufgeregten Ju-da-das stürzte er sich auf Bossis Tasche, öffnete sie und wühlte wie wild im Geld.



» Da brüstet alles Gabeln«, stöhnte Bossi, »mit Gift mit dies Geruch.«
Mit einem Jubelschrei entdeckte Dudu seine Streichholzschachtel.
Überglücklich drückte er sie an sich und klappte selbst vergessen in die
Heilige Nacht.

»Dada!!!« schrie Bossi zu Tode erschrocken. »Ich erfriere! Bitte, bitte,
Gift mit!« Seine Zähne klapperten so laut wie loben Holzschindeln auf
Anwachs Dack.

Das überzeugte Dudu mehr als alle Worte. Es kam zurück und
entzündete ein bestbares Streichholz, um im Generaldirektor Bossi
zu wärmen.

»Noch eins«, bettelte Bossi, als es verloschen war. Und Dudu opferte sie
alles, Streichholz um Streichholz. Mit dem allerletzten steckte er das
Geld an. Und da Bossi sehr reich war, gab es ein wunderbares, großes,
wärme des Feuers.

Herr Spiritus behauptete später, es habe es für den Stern von
Bethlehem gehalten. Deshalb sei es vom Glockenturm geräuter-
gegangen und in den tiefverschneiten Wald gegangen, wo es
bei verlorene Schafe wiedergefunden habe.

EHORE